

HOAX — Variationen für zwei Gitarren (2004)

Das Stück geht von einer symmetrischen Akkordkonstellation aus, die durchaus tonal deutbar ist und durch ihre beinahe nach Vorbild einer klassischen Periode angelegte Rhythmisierung als eine Art Thema wirkt. Durch stetige Variation werden daraus immer neue Gestalten und Formgebilde abgeleitet, teils linear und prozessual, teils brüchig und sprunghaft. Parallel zu dieser Gestaltebene entfaltet sich ein analoger Prozess auf dem Feld der Harmonik: Die zwei Gitarren sind beide (unterschiedlich) mikrotonal verstimmt (was man aber erst im Verlauf der Komposition bemerkt), so dass beispielsweise dieselbe Passage gespielt von der jeweils anderen Gitarre bereits eine markante Variation bewirkt. Das Stück ist insgesamt spiralförmig angelegt: die scheinbar grösste Entfernung vom Ausgangsmaterial stellt sich plötzlich wieder als weitgehend identisch mit diesem heraus. Genau dieses überraschende Zusammenrücken von scheinbar Entferntem und das Auseinanderdriften von eigentlich eng Verwandtem ist das Thema dieses Stücks. Wie bei einem HOAX (Fehlalarm, Falschmeldung) wird dem Hörer die Einordnung der gegenwärtigen Situation oft erst retrospektiv klar.

Michel Roth
© 2004